

Lorenzo di Niccolò di Martino

(doc. Florenz 1392- ca.1412 Florenz)

Thronende Madonna mit Kind und den Heiligen Johannes d. Täufer und Nikolaus von Bari

Ca.1399-1400

Tempera auf Holz (Pappel), 91 x 48 cm (mit teilweise neuem Rahmen 144 x 72 cm)

Provenienz: vor 1965, London Sammlung Paul Ackermann; 1965, London, Sotheby's, 24th March 1965, lot 110; Deutsche Privatsammlung



Vorliegendes prunkvolles Tafelbild (1) der florentinischen Spätgotik zeigt vor einem von zwei blau gekleideten Engeln hochgehaltenen kostbaren Throntuch (nach dem Muster altiranischer Goldbrokate) *die heilige Mutter mit ihrem Kind*, das sich verspielt an ihren Schleier klammert. Zeugen dieses himmlischen Stelldichens sind links *der Täufer* und auf der Gegenseite der frontal gegebene *Sankt Nikolaus von Bari*. Im Giebel über dem Hauptblatt - in einem von zwei weiteren Engeln emporgehaltenen Dreipass – ist Christus als *Schmerzensmann* verbildlicht. Trotz Rekonstruktionen neueren Datums am Rahmensystem (19.Jh.) und verschiedener schwächeren Bereibungen und Retuschen, sowie unnötig später zugefügten (und leicht wieder entfernbaren) Goldornamenten (Mantelsaum der Madonna) hat die im Grossen und Ganzen recht gut erhaltene, eindrucksvolle florentinische Tafel viel ihres alten Charmes und technischen Reichtums behalten. Bei ihrer Wiederentdeckung anlässlich der Versteigerung aus dem Nachlass Paul Ackermanns bei Sotheby's in London wurde für das Bild 1965 eine Autorschaft des Florentiners Lorenzo di Niccolò geltend gemacht. Diese Zuschreibung wurde bloss drei Jahre später von Federico Zeri (1968) in Zweifel gezogen, der seinerseits eine Attribution an den sogenannten, (nach der Jahreszahl (1416) seines datierten Madonnenbildes im Museo dell' Accademia von Florenz benannten) «Maestro del 1416» postulierte, dessen Oeuvre heute als das der Werkstattgemeinschaft von Lorenzo di Niccolòs Sohn Pietro di Niccolò und des Neffen Bartolomeo di Pietro di Niccolò Martino angesehen wird (Sonja Chiodo, 2005, S.119- 121; Stephan Weppelmann, 2007 S.106-121). Zeri glaubte, dass diese Tafel dem Frühwerk dieses Malers zuzurechnen wäre. Die sehr schwankende Qualität im Oeuvre der Werkstattgemeinschaft um den sog. «Meister von 1416», sowie künstlerische Tendenzen, die ins zweite Jahrzehnt des 15. Jahrhunderts weisen (so etwa die im Madonnenbild im Lindenau Museum in Altenburg leicht erkennbaren Anleihen aus dem Werk des Starnina), lassen es als unwahrscheinlich erscheinen, dass das hier in Rede stehende, im Zeichen der «Giotto-Revivals» stehende (und damit ebengerade das im letzten Jahrzehnt des 14. Jahrhunderts entstandene Oeuvre des Spinello Aretino rezipierende) Bild in einen derart späten Zeitabschnitt fallen sollte. Gerade die hier unverkennbaren Anleihen an Spinello Aretinos, im letzten Jahrzehnt des Trecento gemalten Gemälde (2,4,6) legen es nahe, dass für vorliegendes Madonnenbild der seit dem letzten Trecentojahrzehnt wiederholt mit Spinello Aretino tätige Florentiner, Lorenzo di Niccolò am Werk war, dem das Bild, wie erwähnt bereits 1965 anlässlich seiner Versteigerung bei Sotheby's zugewiesen wurde. Die Opulenz des Dekorativen (5,11,12) aber auch die trotz aller ornamentalen und graphischen Verspieltheit hier deutlich zutage tretende giotteske Statuarik, die besonders in den skulpturhaften volumetrischen Engelsgesichtern beispielhaft greifbar ist, verbinden unsere Tafeln mit Spinello Aretinos Madonnenbildern des ausgehenden 14. Jahrhunderts, so etwa mit der auf ca. 1395 datierbaren *Madonna mit Kind und Engeln* in der Sammlung der Harvard University in Cambridge (Mass.) (4) oder der wohl etwas früheren *Madonna* im Museo Nazionale di San Matteo in Pisa (Weppelmann, 2003,2011) (6).



2,3



4,5



6,7

Das deutlich zutage tretende Element der Spinello Aretino Rezeption kann nicht anders interpretiert werden als dass Lorenzo di Niccolò seine hier in Frage stehende *Madonna* zu einem relativ frühen Zeitpunkt gemalt hat, einem Moment, der mit seinem Zusammenwirken mit Spinello Aretino zusammenfällt. Dieses ist spätestens greifbar um ca. 1399-1401 als sich die beiden Künstler für die Ausstattung der Cappella Cortigiani in San Michele Visdomini in Florenz zusammentaten (Tartuferi 1983). Wie die oben erwähnten Vergleiche mit Spinello Aretinos Madonnen gezeigt haben, muss sich diese Zusammenarbeit prägend auf den bei Niccolò di Pietro Gerini (13) geschulten Lorenzo di Niccolò ausgewirkt haben, und ganz offensichtlich setzt unser Künstler hier bei Spinellos Giotto Revival an, denn die kantigen, plastisch aufgefassten Gesichter der das Throntuch haltenden Engel (8) folgen dem Muster von Spinellos Giotto Interpretationen, wie sie etwa, um nur eines der relevanten Beispiele zu nennen auf dessen *Geburt Christi* einer Tafel in Genueser Privatbesitz (9) aber auch in den Fresken aus Santa Maria del Carmine in Florenz vergleichbar vorgeformt sind.



8,9

Die Entstehungszeit unserer Tafel in unmittelbarem Kontakt unseres Malers mit Spinello Aretino bringt diese chronologisch nahe an das Altwerk zu Ehren des Heiligen Bartolomäus, das Lorenzo di Niccolò unmittelbar anschliessend an die Arbeit in San Michele in Visdomini 1401 für die Collegiata in San Gimignano geschaffen hatte. Wie Tartuferi (1983) gezeigt hat, bezieht sich



10

die Szene der Häutung des Bartolomäus des San Gimignaser Altars (10) unmittelbar auf Spinello Aretinos Sinopie des gleichen Themas in San Michele Visdomini Florenz. Damit ist das Zusammenwirken der Künstler in San Michele Visdomini in die Zeit unmittelbar davor (ca. 1399 -1401) zu setzen. Wenngleich unser Madonnenbild unverkennbar aus Spinello Aretinos Vorgaben schöpft, so ist aber nicht nur dieser Aspekt in unserem Bild tragend, denn die Opulenz der Materialität, wie er im wunderschön mit Stichel- und Lacktechnik gearbeiteten Thronbehang nach orientalischen Mustern des Mittelalters (11) zu erkennen ist, schöpft aus den Vorgaben der Orcagna Werkstätte, welche in ihren Bildern, wie etwa der Madonna dell' Umiltà von Jacopo di Cione (1386) in Privatbesitz (15), Erscheinungsbilder äusserst raffinierter und prunkvoller Materialität, und damit entthobener göttlicher Transzendenz entstehen liessen,



11,12



13,14,15

welchen die florentinischen Maler, wie die Werke Spinello Aretinos (2,4,6), Niccolò di Pietro Gerini (13) und eben dessen Schüler, Lorenzo di Niccolò selbst zeigen, bis ins frühe 15. Jahrhundert nacheiferten. Das in Rede stehende, auch in der kompositorischen Konzeption ausgewogene Tafelbild Lorenzo di Niccolòs (1,16) lässt eine räumliche und konzeptionelle Klarheit erkennen, die wohl die künstlerischen Ziele Spinello Aretinos im letzten Trecentojahrzehnt teilen.



16,17

Proto-perspektivisch drängen die Bodenfliese des Bildvordergrunds in die Tiefe zum imaginären in der Madonna ruhenden Fluchtpunkt, während die flankierenden Heiligen, den Blick des Betrachters in die Tiefe des Raums führen, dem aber durch den opulenten, den sich im goldenen Raum auflösenden Goldbrokat des Throntuchs jäh Einhalt geboten wird (16). Noch reiner und im Charakter monumentaler interpretierte Lorenzo di Niccolò seine Madonna in einem wohl etwas später anzusetzenden, am 5 Juli 2011 bei Christie's als lot 2 veräußerten Madonnenbild (17), das die Madonna und Kind nach praktisch identischen Modell zeigt aber isoliert darstellt, wobei jedoch auf Seitentafeln ebenfalls flankierende Heilige vorauszusetzen wären. Gegenüber unserer Madonna die in ihrer Haltung noch etwas verhalten erscheint, wirkt die wohl später anzusetzende Interpretation dynamischer, wobei nun die Madonna sich im Raum ausgreifender artikuliert und in ihren Bewegungen weicher und eleganter in Erscheinung tritt. Zugleich sind die Säume und Falten ihres Mantels merklich in Bewegung geraten und haben einen gotischen Rhythmus angeschlagen, der in Florenz zur hochgotischen Kunst des Lorenzo Monaco und Starnina führen wird. Diese beiden Protagonisten der florentinischen Malerei des frühen 15. Jahrhunderts werden in der Folge maßgebend auf das Spätwerk unseres Malers einwirken.



18,19,20,21,22,23

Zweifellos muss der Bilderfindung vorliegender Tafel ein bemerkenswerter Erfolg beschieden gewesen sein, denn das gleiche Modell wurde innerhalb Lorenzo di Niccolòs Werkstatt und der des Meisters von 1416 (Pietro di Niccolò und Bartolomeo di Pietro di Niccolò Martino) verschiedentlich aufgegriffen (18-23) und variiert, wobei das unlängst bei Christie's versteigerte und von Lorenzo di Niccolò eigenhändig gemalte Madonnabild (17, 21) wohl die überragende und konzeptionell abgeklärte, vereinfachte Wiederholung unserer *Madonna* darstellt. Unter all den Interpretationen unserer Tafel ist sie zweifellos jene, die als zukunftsweisend zu gelten hat, während alle anderen eher als kommerzielle Werkstatt Wiederholungen erscheinen.

Prof. emer. Dr. Gaudenz Freuler, Universität Zürich, März 2017

Bibliographie: Federico Zeri, *Sul catalogo dei dipinti toscani del secolo XIV nelle Gallerie di Firenze*, in: Gazette des Beaux-Arts, 1968, S. 66-67 (fig. 2); S.77 (Anm. 3).

Zitierte Literatur: Angelo Tartuferi, "Spinello Aretino in San Michele Visdomini a Firenze (e alcune osservazioni su Lorenzo di Niccolò)," in *Paragone*, 395 1983, S.3 1983 Sonja Chiodo, in: *Da Bernardo Daddi a Giorgio Vasari* (ed. M.P. Nannini), Florenz 2005, S.119- 121 Stefan Weppelmann, *Spinello Aretino und die toskanische Malerei des 14. Jahrhunderts*, Florenz 2003 (italienische Ausgabe, Florenz 2011); Stefan Weppelmann, «Lorenzo di Niccolò e la bottega del 'Maestro del 1416'», in: Aniela Parenti, Angelo Tartuferi (ed.), *Nuovi studi sulla pittura tardogotica. Intorno Lorenzo Monaco*, Florenz 2007, S.106-121

Abbildungen:

1. Lorenzo di Niccolò, *Madonna mit Kind und Heiligen*, Köln, Van Ham
2. Spinello Aretino, *Madonna mit Kind*, Città di Castello, Pinacoteca Comunale
3. Lorenzo di Niccolò, *Madonna mit Kind und Heiligen* (Detail) Köln, Van Ham
4. Spinello Aretino *Madonna und Kind*, Cambridge (Mass) Fogg Art Museum
5. Lorenzo di Niccolò, *Madonna mit Kind und Heiligen* (Detail) Köln, Van Ham
6. Spinello Aretino, *Madonna mit Kind*, Pisa Museo Nazionale di San Matteo
7. Lorenzo di Niccolò, *Madonna mit Kind und Heiligen* (Detail) Köln, Van Ham
8. Lorenzo di Niccolò, *Madonna mit Kind und Heiligen* (Detail der Engel) Köln, Van Ham
9. Spinello Aretino, *Geburt Christi* (Detail), Genua Privatsammlung
10. Spinello Aretino, *Bartolomäus-Altar*, dat. 1401, San Gimignano, Musei Civici
11. Lorenzo di Niccolò, *Madonna mit Kind und Heiligen* (Detail des Thronbehangs) Köln, Van Ham
12. Irakische oder iranische Stoffmanufaktur 2. Hälfte 14. Jahrhundert
13. Niccolò di Pietro Gerini, *Madonna mit Kind*, Cambridge Fitzwilliam Museum

14. Lorenzo di Niccolò, *Madonna mit Kind und Heiligen* (Detail) Köln, Van Ham
15. Jacopo di Cione, *Madonna dell'umiltà*, dat. 1386, Privatsammlung
16. Lorenzo di Niccolò, *Madonna mit Kind und Heiligen* (Detail) Köln, Van Ham
17. Lorenzo di Niccolò, *Madonna mit Kind und Heiligen*, London Christies, 5. Juli 2011, lot 2
18. Lorenzo di Niccolò *Madonna mit Kind und Heiligen*, Berea (KY), Berea College Doris Ulmann Galleries
19. Maestro del 1416 (?), *Madonna mit Kind und Heiligen*, Mailand, Privatsammlung
20. Lorenzo di Niccolò, *Madonna mit Kind und Heiligen* (Detail) Köln, Van Ham
21. Lorenzo di Niccolò, *Madonna mit Kind und Heiligen*, London Christies, 5. Juli 2011, lot 2
22. Lorenzo di Niccolò, *Madonna mit Kind und Heiligen (Detail der Mitteltafel des Triptychons)*, London Christies, 5. Juli 2011, lot 2
23. Lorenzo di Niccolò, *Madonna mit Kind und Heiligen (Detail der Mitteltafel des Triptychons)*, Saint Louis (MO), Saint Louis Art Museum
24. Maestro del 1416 (?), *Madonna mit Kind und Heiligen*, Privatsammlung